

musica aperta

18. Saison 2016 - 2017 - Eintritt 30.- / 20.- Reservationen 076 518 59 29

www.musica-aperta.ch www.villastraeuli.ch

Die Kompositionsaufträge an Micha Seidenberg, Marc Garcia Vitoria, Stephanie Haensler, Blaise Ubaldini, Daniela Achermann und Sandro Balzarini wurden realisiert im Rahmen der Nachwuchsförderung von Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

Saal des Restaurants Strauss, Stadthausstrasse 8, 8400 Winterthur

Do 29. September 2016, 20 Uhr

Ensemble-Szenen

Ensemble Horizonte: Dante Montoya (Flöte), Jörg-Peter Mittmann (Oboe), Bertwin Wubs. (Klarinette), Vincent Levesque (Horn), Shawn Grocott (Posaune), Helene Schütz (Harfe), Jens Brülls (Schlagzeug), Mareike Neumann (Violine), Milena Schuster (Violine), Maria Pache (Viola), Johanna Zur (Violoncello), Charlotte Hug (Gast, Viola & Stimme)

Werke von Charlotte Hug, Jörg-Peter Mittmann, Jean-Luc Darbellay, Sebastian Sprenger, Max E. Keller, Maurizio Cazzati, Salvatore Sciarrino, Francesco Landini, Joji Yuasa, Claudio Monteverdi

Zu seinem 25. Geburtstag trat das Detmolder Ensemble im Sept. 2015 in grosser Besetzung auf, mit 11 Musikern und einer neuartigen szenischen Präsentation von Werken, darunter auch von den dreien aus der Schweiz: Charlotte Hug, Max E. Keller und Jean-Luc Darbellay. In einfacher Form werden in den Ensemble-Szenen eindringliche musikalische Bilder produziert, die sich mitunter dem Genre der Tableau vivants nähern. Aus einem Mix verschiedener Stile der Gegenwart und jüher Wechsel in die Musiksprache vergangener Zeiten entwickelt sich ein Gesamtprogramm, das eine Vielzahl von Einzelbeiträgen vom Solo bis zum 11-köpfigen Ensemble vereint, teils heiter, teils nachdenklich, teils virtuos, teils elegisch. Die Presse sprach von "einer grossartigen Collage". Und weiter: "In der Uraufführung von „Hetero Topos“ für Streichquartett und Viola solo der Schweizer Bratschistin Charlotte Hug am Samstag vereinten sich Instrument, Stimme und Schauspiel zu einem Kunstwerk." So entschloss man sich, das grossangelegte Projekt auch in der Schweiz auf die Bühne zu bringen, zumal es sich um eine neuartige und einzigartige Präsentation handelt.

Ausschnitte auf <https://youtu.be/aaL3YFy-4Ic>

weitere Aufführungen: Freitag 30. September 2016, 20.30 Uhr im Kunstraum Walcheturm, Kanonengasse 20, Zürich
Samstag 1. Oktober 2016, 20 Uhr im Chor der Französischen Kirche, Predigergasse 3, Bern

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Do 10. Nov. 2016, 20 Uhr

Galatea Quartett: TANZSTUNDE

Galatea Quartett: Yuka Tsuboi VI, Sarah Kilchenmann VI, Hugo Bollschweiler VIa, Julien Kilchenmann Vc

Ernst Bloch (1880-1959)

Paysages (1925)

Tango

Dimitri Schostakovich (1906-75) *Elegy & Polka* (1931)

Mathias Steinauer (1959) *3 Skizzen* (1986)

Ludwig van Beethoven (1770-1827) *Streichquartett op. 18/1 - Scherzo* (1799)

Joseph Haydn (1732-1809) *Streichquartett op 20/4 - Allegretto alla zingarese* (1772)

Tango

Micha Seidenberg (1984)

replicare (2016), URAUFFÜHRUNG des Auftrages von musica aperta

Tango

Erwin Schulhoff (1894-1942)

5 Stücke (1923)

Von den stilisierten Un-Tänzen von Schulhoff über Blochs rhythmisierte Feldstecherniniaturen bis hin zu Schostakowitschs Zitatenreigen des Tanzes liegt in diesem Programm der musikalischen Blinddates eine Ahnung von Dance Hall-Lust in der Luft. Die spielerische Auseinandersetzung mit traditionellen Formaten führt von Haydn und Beethoven bis in die Gegenwart: Hier die ernsthafte Anverwandlung der höfischen Tanzschritte, da die zugespitzte ästhetische Manipulation von Volksmusik-Elementen. Und dazwischen leuchtet stetig die schelmische Urfreude am falschen Schwung zum braven Takt: Wer tanzt, marschiert nicht.

<http://www.galatea-quartet.com>

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Do 1. Dez. 2016, 20 Uhr

¿tango nuevo - Neue Musik?!

Jörgen Brilling (Gitarre/E-Gitarre) Uwe Mahnken (Akkordeon)

Tomás Gubitsch (1957)

Villa Luro (1989) (Tango Nuevo)

Susanne Stelzenbach (1947)

Spielfeld (2015)

Helmut Zapf (1956)

Missa piccola (2015) – Auszüge

Max E. Keller (1947):

again and again and ... (2016) UA

Astor Piazzolla (1921-1992)

Compadre (Gitarre solo) und *Ausencias* (Tango Nuevo)

Marc Garcia Vitoria (1985)

Plata (la) (2016), URAUFFÜHRUNG des Auftrages von musica aperta

Taymur Streng (1962)

Elektro-Akustische Studie II (2016)

Stefan Lienenkämper (1963)

Vecchia Carcassa (2013)

Marcelo Nisinman (1970)

Take Life as a Slow-Motion Suicide Process (2008) (Tango Nuevo)

Mit seinem Programm ¿tango nuevo - Neue Musik?! wird das DUO BRILLING&MAHNKEN zum ersten Mal in einem seiner Konzerte den Spagat wagen zwischen Tango Nuevo und zeitgenössischen Kompositionen, die für die beiden Musiker geschrieben wurden. Das Duo konzentriert sich seit 2008 vornehmlich auf die Erarbeitung und (Ur)Aufführung neuer und neuester Musik, hat aber gleichzeitig auch immer seine Tango Nuevo-Programme weiterentwickelt und ausgebaut. Dabei sind die musikalischen Grenzen sowohl beim Tango Nuevo als auch bei den Werken der Neuen Musik in beide Richtungen - Fortschritt wie Tradition - gleichermaßen offen. Im besten Sinne musica aperta.

gleiches Konzert am Mi 30. Nov. 2016, 19.30 Uhr im "Haus zum Lindengraben", Hirschengraben 22, Zürich (beim Kunsthaus)

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Sa 21. Januar 2017, 20 Uhr

SYNAPSEN

Ensemble ö! mit: Riccarda Caflisch Flöte, Manfred Spitaler, Klarinette, David Sontòn Caflisch Violine, Christian Hieronymi Violoncello, Asia Ahmetjanova Klavier

David Sontòn Caflisch (1974) *BILDER, 3. Satz und Epilog* (2015) für Flöte, Klarinette, Violine und Violoncello

Iannis Xenakis (1922-2001) *Dikhthas* (1979) für Violine und Klavier

Claude Vivier (1948-1983) *Paramirabo* (1978) für Flöte, Violine, Violoncello und Klavier

Stephanie Haensler (1986) *im Begriffe* (2016), URAUFFÜHRUNG des Auftrages von musica aperta

Maurice Ravel (1875-1937) *Boléro* (1928), Bearbeitung von David Sontòn Caflisch 2014 für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier

Mit dem Programm Synapsen präsentiert das Ensemble ö! fünf Werke, die stilistisch nicht nahe verwandt sind. Jedes Werk sucht und entwickelt seine ganz eigene Sprache und trotzdem oder gerade deshalb entstehen von Werk zu Werk klare Parallelen, die im musikalischen Gestus zu finden sind. Es bilden sich dabei beim Hören ganz von selbst neue Synapsen. Dem Ensemble ö! ist es immer mehr ein Anliegen, bestehende Werke von hoher Qualität regelmässig wieder aufzuführen, sodass neuere Werke allmählich auch eine Interpretationsgeschichte erfahren. Nicht desto trotz ist die Pflege von Uraufführungen ein wichtiges Anliegen.

23.3.2017 - 19/20 Uhr, Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

26.3.2017 - 19/20 Uhr, Zeughaus Kultur, Gliserallee 91, Brig-Glis

27.3.2017 - 19/20 Uhr, ONO, Kramgasse 6, Bern

30.3.2017 - 19/20 Uhr, Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19-21, Basel

03.4.2017 - 19/20 Uhr, Kunstraum Walcheturm, Kanonengasse 20, Zürich

Taufe CD "Wider-Wege" - Max E. Keller zum 70.

UMS 'n JIP: Ulrike Mayer-Spohn (Blockflöten) und Javier Hagen (Stimme)

19 Uhr Tonbandstücke

Sicher sein... (1976) für Sprecher und Tonband;

Grundgesetze III (1977) für 2 Sprecher und Tonband:

Sie (1978) für Tonband

20 Uhr Live-Konzert

Der verspätete Wanderer (2017) für Sänger und Blockflöten, Uraufführung

Mobile (2012/3) für variable Besetzung

Ruh' (2012) für Countertenor und Blockflöten (Text: Max E. Keller)

1968 - und heute? (2011) für Sänger und Blockflöten (Text: Max E. Keller)

Veränderungen (1978) für Blockflöte und Synthesizer

Hymnen (1979) für Tonband und Sprecher

Max E. Keller - eines der Urgesteine der Neuen Musik und des Free Jazz in der Schweiz - feiert 2017 seinen 70. Geburtstag. Seine Musik ist sinnlich, direkt und polarisiert seit ihren Anfängen durch ihre politischen Statements: der legendäre Skandal, den Keller und andere in den 70ern an den Darmstädter Ferienkursen auslösten, bleibt bis heute unvergessen. UMS 'n JIP spielen zu seinem Jubiläum einerseits die Werke, welche Keller für das Duo geschrieben hat, andererseits holen sie mehrere seiner prägenden politischen Werke aus den 70ern hervor, welche bis heute nichts an Frische und Aktualität verloren haben. Das Jubiläumsprogramm besteht aus mehreren Teilen: Einem Vorkonzert mit Tonbandstücken um 19 Uhr, das live gespielte Hauptkonzert um 20 Uhr, eine Ausstellung mit grafischen Partituren und die Taufe der neu erschienenen Doppel-CD: *max.e.keller: wider-wege; streiffzug SC 1604* www.streiffzug.com/de/keller

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Sa 1. April 2017, 19.30 Uhr

Chausson und ...

Luiz Guilherme Pozzi (Brasilien), Klavier, Egidius Streiff Violine

Segantini Quartett: Antonio Pellegrini & Marianne Aeschbacher Violinen, Fabio Marano, Viola, Tobias Moster, Violoncello

Max E. Keller (1947, CH) *Wucherung - Gefüge - Stillstand* für Violine, Klav. und Streichquartett, URAUFFÜHRUNG

Daniela Achermann (1972, CH) *Sept étoiles filantes* (2016), URAUFFÜHRUNG des Auftrages von musica aperta

Harry Crowl (1958, BR) *concert no.3* (2013)

Ernest Chausson (1855-99) *Konzert* für Violine, Klavier & Streichquartett D-Dur op. 21 (1889-91)

Das Concert op 21 von Ernest Chausson ist ein Einzelgänger: Vom Duo Geige & Klavier über den kleinstorchestralen Klang dreier Geigen zum reinen Streichquartett eröffnet das concert ganz neue bonsai-symphonische Klangwelten. Nach erfolgreichen Konzerten mit Chausson und Crowl in Brasilien erteilte Egidius Streiff Kompositionsaufträge, die nun zur Uraufführung gelangen. Das Programm wird anschliessend auf CD eingespielt. Das Segantini Quartett wurde 2015 von A. Pellegrini, F. Marano, T. Moster und M. Aeschbacher in Nachfolge des legendären Pellegrini Quartetts gegründet. *gleiches Konzert am Freitag, 31. März, 19.30 Uhr, Landgasthof Riehen BS*

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Do 18. Mai 2017, 20 Uhr

Quartetto Prometeo

Giulio Rovighi, Violine; Aldo Campagnari, Violine; Massimo Piva, Viola; Francesco Dillon, Violoncello

György Ligeti (1923 – 2006) *Quartett No.2* (1968)

Francesco Filidei (1973) *Notturmo sulle corde vuote*, URAUFFÜHRUNG für akustisches Quartett

Sandro Balzarini (1987) *Mr. Ishii and I* (2017), URAUFFÜHRUNG des Auftrages von musica aperta

Stefano Gervasoni (1962) *Six lettres à l'obscurité (und zwei Nachrichten)* (2005-06)

Mit dem Italienischen Quartetto Prometeo ist wieder einmal ein ganz grossartiges Ensemble bei musica aperta in Winterthur zu hören: Ligetis meisterhaftes zweites Quartett gibt den Einsteig (nicht verpassen!) – und weiter geht es mit einem neuen Werk des jungen Schweizers Balzarini (Auftrag musica aperta); und die beiden italienischen Komponisten Filidei und Gervasoni öffnen den Horizont auf unser südliches Nachbarland, das zwar als Mutterland der Musik gilt, dessen Szene aber bei uns in ihrer Breite doch recht unbekannt ist. Ein würdiger Abschluss der Saison! *gleiches Konzert am Mi 17. Mai, 19.30 Uhr, Villa Wenkenhof, Riehen BS*

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Mi 28. Juni 2017, 20 Uhr

canti di vita e d'amore

Kornelia Bruggmann, Stimme & 2 Congas, Kontrabass, Schellenbaum, Bassflöte, Gong

- Luciano Berio (1925-2003) *sequenza 3* (1966) per voce femminile - Die Sängerin kommt und geht.
Martin Schlumpf (1947) *ritual für k.* (2015) - Die Sängerin bleibt vorläufig.
Giacinto Scelsi (1905-1988) aus den *canti del capricorno* (1962-72)
für Stimme, Gong, Kongas, Kontrabass, Schellenbaum, Bassflöte
Luigi Nono (1924-1990) *djamila boupachà* Sopransolo 2.Satz aus "canti di vita e d'amore"(1962)
- Die zum Tode verurteilte Revolutionärin
Gerald Bennett (1942) *columba nitens* (2010) pour soprano et bande magnétique
Giacinto Scelsi *pater noster* - Als perpetuum nobile der Sängerin
Rainer Boesch (1938-2014) & *dechiffrage à l'ouïe* (1960-70) für Tonband und Sängerin
Alain Savouret (1942) - Diese Version spart Pianist und Orchester.
Blaise Ubaldini (1979) *Bhiksha* (Hindu: Almosen) (2016), Uraufführung des Auftrages von musica aperta
Jacques Demierre (1954) *bleu* (1986) pour voix seule - Lachsalven über eine Bluesleiter für flüchtende Sängerin
Joëlle Léandre (1951) *hello taxi* (1983) für sprechende Bassistin, gespielt von streichender Sängerin
- Kein Platz im Taxi für Kontrabass und ...?

Kornelia Bruggmann kennt keine stilistischen und historischen Grenzen, von nordischen Balladen aus dem frühen Mittelalter bis zu neusten Kompositionen, von Jazz bis Oper, von Liebeslied zu politischer Protestmusik. Aber das hat nichts mit Beliebigkeit zu tun, vielmehr gibt sie der Musik immer ihr persönliches Gepräge und vor allem eine ungeheure Intensität und Präsenz, der man sich nicht entziehen kann. Sie ist die einzige Sängerin, die in Scelsis "Canti" alle Instrumente selber spielt, wie in unserem Programm zu hören. Und diese 20 Gesänge sind für Kornelia Bruggmann eine Art Lebensbegleiter, in immer neuen Konstellationen interpretiert. <http://www.korneliabrugmann.ch>